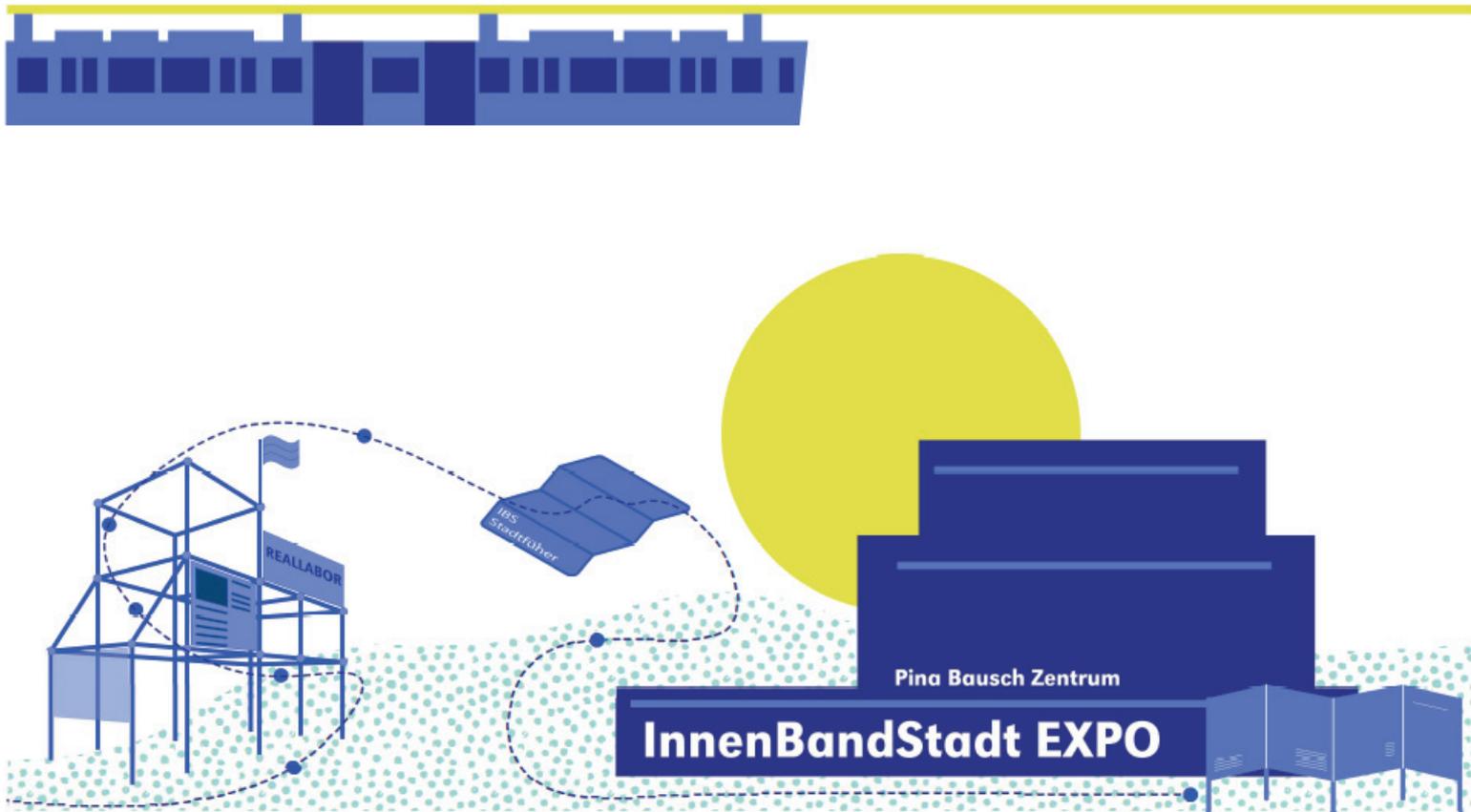




STADT WUPPERTAL



# Wuppertal InnenBandStadt Expo

24. - 29. Juni 2024

Basecamp im Pina Bausch Zentrum  
und einer Outdoorausstellung auf dem Vorplatz

**INNENBANDSTADT**  
ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen

Zukunftsfähige  
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**Ergebnisdokumentation der InnenBandStadt Expo 2024**

**Datum** 24.06 – 29.06.2024  
Stand: 01.10.2024

**INHALT**

---

Im folgenden Protokoll werden die Ergebnisse und Kernaussagen der InnenBandStadt Expo aufbereitet. Die Dokumentation orientiert sich strukturell an den Zielgruppen und Formaten, die Teil der Expo waren. Die Ergebnisse der jeweiligen Formate werden dabei so aufbereitet, dass sie den Spielfeldern der Strategie zugeordnet werden um so als Daten in die zukünftige Arbeit integriert werden zu können.

**Montag (24.06.2024) – Vorstellung der Ideenfabriken ..... 2**

**Dienstag (25.06.2024) – Sitzung des Expertenbeirats zu den Ideenfabriken ..... 4**

**Dienstag & Mittwoch (25 & 26.06.2024) – Spaziergänge zu den Reallaboren..... 5**

**Donnerstag (27.06.2024) – Kinder- und Jugendbeteiligung..... 7**

**Freitag (28.06.2024) – Urbaner Salon ..... 10**

**Samstag (29.06.2024) – Langer Tisch ..... 13**

**Fazit..... 14**

## InnenBandStadt Expo

Die InnenBandStadt Expo fand vom 24.06 bis zum 29.06.2024 statt. In diesem Zeitraum gab es neben den zahlreichen Veranstaltungen eine Outdoor-Ausstellung auf dem Vorplatz des zukünftigen Pina-Bausch-Zentrum. In der Ausstellung gab es ausführliche Informationen zum Prozess und den bisherigen Inhalten des Projektes InnenBandStadt, wie beispielsweise zu den Reallaboren und den Ideenfabriken. Über den Expo-Zeitraum hinaus gab es zudem eine Onlinebeteiligung, die sich mit den Quartieren und den Identitäten der InnenBandStadt beschäftigt hat. Die Ergebnisse der Online-Beteiligung finde sie hier (Verlinkung?)

## Montag (24.06.2024) – Vorstellung der Ideenfabriken

### Format:

Die Vorstellung der Ideenfabriken bildete den Auftakt der InnenBandStadt Expo. In einem öffentlichen Format wurden die Ergebnisse der ersten Phase des Prozesses von den Planungsteams präsentiert. Zum Format im zukünftigen Pina Bausch Zentrum kamen ca. 70-80 Personen. In der ersten Phase lag der Fokus der Planungsteams auf einer ersten städtebaulich konzeptionellen Idee zur Entwicklung des Gesamttraums der InnenBandStadt. Jedes Team überzeugte dabei mit einem anderen Ansatz. Nach der Vorstellung durch die Planungsteams kommentierte der Expert\*innenbeirat die Ergebnisse und ließ teils erste Bewertungen miteinfließen. In einer offenen Runde mit dem Publikum konnten Fragen an die Planungsteams gestellt werden. Nach der Diskussion wurde das Format an Stellwände verlagert, sodass die Besucher\*innen in einen intensiven Austausch mit den Planungsteams gehen konnten. Die Ergebnisse der Diskussion wurden neben den Plänen dokumentiert. Neben den Anmerkungen durch die Bürger\*innen wurden Empfehlungen für die zweite Phase durch den Expert\*innenbeirat ausgesprochen. Das dafür vorgesehene Format wurde am darauffolgenden Tag abgehalten.



Foto: Phillip Czampiel



Foto: Phillip Czampiel

### Ergebnisse:

Neben den konkreten Empfehlungen für die Planungsteams zur Weiterbearbeitung konnten verschiedene Themen in den Diskussionen identifiziert werden, die als besonders relevant für die Strategie eingestuft wurden und über die Empfehlung für den spezifischen Entwurf hinausgehen.

### Klima:

- Neben der Nachverdichtung im Tal braucht es konkrete Lösungsvorschläge, welche Flächen sich für neue Grün- und Freiflächen eignen und zukünftig in das Freiraumnetz eingebunden werden.
- Besonders die Klimagerechtigkeit spielt eine Rolle für die Zukunft der InnenBandStadt, da neben einer schlechten Verfügbarkeit von Freiflächen auch eine Bevölkerungsstruktur mit sozialen Herausforderungen die Tallage prägten. Nord-Süd Achsen, die die wichtigen Grünstrukturen mit dem Tal verknüpfen können Abhilfe schaffen.

### Mobilität:

- Das Szenario der Umgestaltung der B7 und eine attraktivere Gestaltung für Zufußgehende und Radfahrende wird größtenteils positiv gesehen.
- Eine zumutbare Überwindung der Topografie und Verkehrsadern durch die Qualifizierung von Nord-Süd-Achsen ist ein wichtiges Anliegen für die Ausrichtung des Planungsraums.

### Stadträume

- Die Stärkung und Profilierung der Quartiersidentitäten spielt eine wichtige Rolle in der zukünftigen InnenBandStadt.

## **Dienstag (25.06.2024) – Sitzung des Expertenbeirats zu den Ideenfabriken**

### **Format:**

Die Sitzung des Expertenbeirats bildete den Abschluss der ersten Phase der Ideenfabriken. In Wertungsrundgängen und intensiven Diskussionen sollten die Arbeiten der teilnehmenden Büros begutachtet und bewertet werden. An der Diskussion nahmen neben den externen und lokalen Expert\*innen des Beirats unterschiedliche Vertreter\*innen der Stadtverwaltung teil. Der Wertungsrundgang diente dazu, die Stärken und Schwächen der Arbeiten hervorzuheben und zu diskutieren. Diese Erkenntnisse wurden nach der Mittagspause in Arbeitsgruppen zu schriftlichen Beurteilungen und Empfehlungen zusammengefasst. Diese Empfehlungen sind die Bewertung für die Planungsteams und sollen für die Phase 2 der Ideenfabriken von den jeweiligen Teams beachtet werden.

### **Ergebnisse:**

Die Empfehlungen für die Planungsteams wurden innerhalb eines Protokolls verschriftlich und den Teams übermittelt. Die Empfehlungen gliedern sich dabei einerseits in übergeordnete Hinweise, die alle Teams betreffen und konkreten Empfehlungen zur Weiterentwicklung der einzelnen Arbeiten. Aus den Hinweisen und Diskussionen mit dem Expert\*innenbeirat lassen sich jedoch schon jetzt Themen identifizieren, die als wichtig für die Strategie eingeordnet werden.

### **Klima:**

- In der Planung gehen Aufenthaltsqualität, neue Freiräume sowie Hochwasserschutz und Klimaanpassung Hand in Hand und bilden eine wichtige Grundlage für die Freiraumentwicklung in der stark verdichteten Tallage.

### **Mobilität:**

- Die B7 als verbindendes verkehrliches Element ist wichtig für die Anbindung der angrenzenden Quartiere und Stadtteile. Diese zukünftige Qualität gilt es herauszuarbeiten, besonders in Hinblick auf den nicht motorisierten Individualverkehr.
- Mobilitätshubs sollen an Umstiegs- und Knotenpunkte geschaffen werden.
- Die Bündelung des ruhenden Verkehrs wirft neue Perspektiven auf die Flächenknappheit im Tal. Oberirdische Parkplatzflächen, die bisher größtenteils monofunktional zum Parken vorgesehen waren, werden durch die vertikale Stapelung verringert und es entstehen neue Flächenpotentiale.

### **Stadträume:**

- Wie dicht Gebäude stehen und wie vielfältig ihre Nutzung ist, sind wichtige Leitlinien für die Bestandsentwicklung. Es ist wichtig, diese Dichte genau zu definieren und dabei immer auch auf die nötigen Freiräume im Tal zu achten.
- Wichtige strategische Räume und erste Quartiersidentitäten konnten in den Arbeiten aus städtebaulicher Sicht identifiziert und teilweise ausformuliert werden.

### **Strukturwandel:**

- Die Potenziale der InnenBandStadt werden sichtbar, wenn sich der Raum durch neue Vernetzungen verändert und zu neuen Bewegungs- und Aufenthaltsräumen führt.

## Dienstag & Mittwoch (25 & 26.06.2024) – Spaziergänge zu den Reallaboren

### Format:

Die Spaziergänge zu den Reallaboren sollten, die bereits umgesetzten oder sich in Umsetzung befindenden Reallabore sichtbar machen und einen Austausch mit interessierten Bürger\*innen ermöglichen. Der erste Spaziergang am Dienstag führte dabei von der Junior Uni bis zur Barmer Innenstadt und beinhaltete insgesamt 10 Reallabore und zwei Projekte des Förderwettbewerb „stadtwärts.sichtbar.gründen“. Der Förderwettbewerb „stadtwärts.sichtbar.gründen“ zielt darauf ab, leerstehende Ladenlokale wiederzubeleben und somit die Attraktivität und Vitalität der Innenstadt zu steigern.



Foto: Phillip Czampiel

Am Spaziergang nahmen ca. 25 Personen teil. An den Orten der Reallabore wurde den Verantwortlichen die Möglichkeit gegeben, ihr Reallabor kurz vorzustellen und in einen Austausch mit den Teilnehmenden des Spaziergangs zu treten. Hierbei kamen vor allem positive Rückmeldungen, indem das Engagement gelobt wurde. Viele hoben dabei hervor, wie die Reallabore das Potential von Orten, abseits der allgemeinen Aufmerksamkeit, deutlich machen.

Der zweite Spaziergang am Mittwoch führte vom Neumarkt bis zum Pina Bausch Zentrum. Hier wurden insgesamt sieben Reallabore besucht. Zum Spaziergang kamen ca. 12 Personen.

### Besuchte Reallabore am Dienstag den 25.06.:

Young Spaces 3.0  
Wuppertal wetterfest  
Loher Brücke Lebenswert  
Beschilderung der Bachläufe  
Brautpoesie  
Wuppertal Funktional  
Warten mit Kunst  
Tal Therapie  
Fahrrad Reparatur Cafe  
Kunst.Werk.Stadt

### Besuchte Reallabore am Mittwoch den 26.06.:

REST(T)RAUM  
4little arts – fair fashion  
(con)Temporary Wuppertal  
Pop up BUGA  
INSEL Kulturgarten on Tour  
Wandelbare Wartehäuschen  
Bumblebees on bus stops  
Ein Tanz für Pina



Foto: Phillip Czampiel



Foto: Phillip Czampiel

## Ergebnisse:

Ziel der Veranstaltung war es die Sichtbarkeit der Reallabore zu erhöhen und mit den Menschen in einen Austausch über die Ideen der Stadtmacher\*innen zu treten. Die positive Rückmeldung und das Interesse zeigen hierbei, dass es alle Projekte als Bereicherung wahrgenommen wurden und viele der Ansätze weiterverfolgt werden sollten. Die Vielfalt der Projekte belegt das Kapital an ehrenamtlichem Engagement und kreativen Köpfen, das Wuppertal hat. Die Sichtbarkeit und mögliche Wirkung der Reallabore gilt es weiter im Prozess weiter zu schärfen. Für die Strategie wird die Impulswirkung sowie der Umsetzungsverlauf der temporären Projekte ausgewertet. Es zeigt sich schon jetzt, dass Reallabore in dieser Form ein geeignetes Instrument der (Innen-)Stadtentwicklung sind. Die Kooperation zwischen Stadt und Reallaborträger\*innen sollte in langfristige Netzwerkstrukturen verfestigt werden.

Da einige Reallabore noch nachrücken bzw. noch laufen, findet eine vollständige Auswertung später im Prozess statt.

## Donnerstag (27.06.2024) – Kinder- und Jugendbeteiligung

### Format:

Die InnenBandStadt ist Wohn-, Lebens- und Lernort für viele Kinder und Jugendliche. Hier liegen Bildungsinfrastrukturen, Aufenthaltsorte und tägliche Wege. Die zukünftige Entwicklung des umgebenden Raumes hat große Auswirkungen auf diese Orte und Wege. Wichtiges Thema aus der Analyse sind die Qualität bzw. Verfügbarkeit von Aufenthaltsorten, Freiflächen im öffentlichen Räumen und deren Beitrag zur Klimaanpassung. Ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Strategie ist es, Räume mit Handlungsbedarf zu identifizieren und Ideen für deren Transformation zu sammeln. Hierzu wurden zwei Workshops mit Kindern und Jugendlichen der Altersgruppen 7 bis 10 Jahren und 11 bis 14 Jahren an der Junior Uni durchgeführt.

Mit den Kindern der Altersgruppe 7 bis 10 Jahren wurde eine Expedition durch den Raum rund um die Junior Uni gemacht. An verschiedenen Stationen wurde mit den Kindern über die jeweiligen Herausforderungen des Raumes in Bezug auf eine Klimawandelanpassung gesprochen. So konnte gemeinsam ein Verständnis von der Problemlage und den damit zusammenhängenden Maßnahmen erlangt werden. Zurück in der Junior Uni konnten sich die Kinder einen Ort der InnenBandStadt mithilfe eines begehbaren Plans aussuchen, der nach ihrem Wissen einer Veränderung bedarf. Die Orte standen dabei oft im Zusammenhang mit den täglichen Wegen der Kinder oder prägten ihr Gedächtnis, da sie diese Orte mit dem Besuch in der InnenBandStadt verbinden konnten. Am Workshop der Altersgruppe 7 bis 10 Jahren nahmen 8 Kinder teil. Der Workshop mit der Altersgruppe 11 bis 14 Jahre folgte einem ähnlichen Prinzip, hier wurde mit den Kindern und Jugendlichen in einer Einführung über Orte und deren Möglichkeit zur Klimaanpassung anhand von Fotos der InnenBandStadt diskutiert und mögliche Klimaanpassungsmaßnahmen gemeinsam gesammelt.

Anschließend wurde am begehbaren Plan gearbeitet, auf dem die Kinder und Jugendlichen ihre täglichen Wege und oft besuchten Orte markieren konnten. In Zweier-Teams suchten sich die Kinder und Jugendlichen einen Ort aus und gestalteten diesen in Form einer Collage auf einem Aufsteller um. Hier nahmen 15 Kinder und Jugendliche teil.



Foto: Phillip Czampiel



Foto: Phillip Czampiel

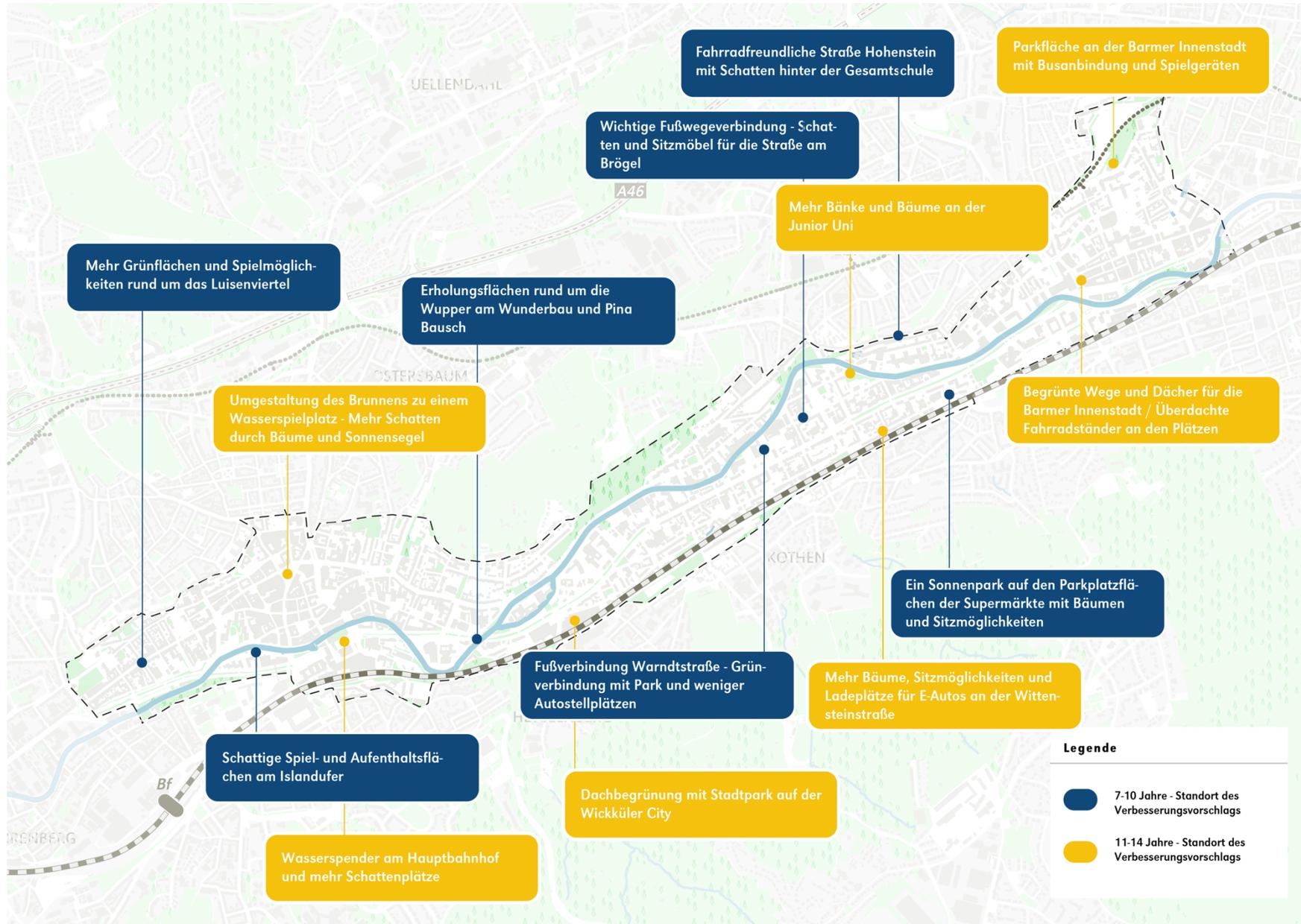
### Ergebnisse:

Auf der übernächsten Seite findet sich das Mapping der Orte und die Veränderungsvorschläge der Kinder. Die Ergebnisse zahlen insbesondere auf die Spielfelder „Klima“ und „Stadtträume“ des Strategieprozesses ein. Die jeweiligen Ansätze zur Veränderung werden in einer Karte beschrieben. Bei den Ergebnissen ist hervorzuheben, dass alle Kinder unterschiedlichste Orte mit der InnenBandStadt verbinden. Neben täglichen Wegen, die sich um die Schulen und Freizeiteinrichtungen befinden, haben sich vielen Kindern besonders Orte aus ihren Besuchen in der Innenstadt eingepägt. Beispielhaft zu nennen sind der Neumarkt, der Hauptbahnhof, das Islandufer oder Orte in der Barmer Innenstadt. Die meisten Kinder bewegen sich dabei mit dem Bus und der Schwebbahn durch die InnenBandStadt, sodass die Wege von den Bushaltestellen zu den Bildungseinrichtungen oft besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

In der Altersgruppe von 7 bis 10 Jahre stachen im Workshop unterschiedliche Straßenzüge hervor. Hier zu nennen sind die Wittensteinstraße, Am Brögel und Hohenstein. Weitere Verbesserungsvorschläge adressierten die Anknüpfung an die Wupper mit Spiel- und Erholungsmöglichkeiten. Dazu fehlte es in dicht bewohnten Bereichen wie dem Luisenviertel an Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten.

In der Zielgruppe 11-14 Jahren wurden vor allem öffentliche Orte in der Innenstadt in den Vordergrund gerückt. Hier fehlte es meist an Anpassungen an die heißer werdenden Sommer wie z.B. Abkühlungsmöglichkeiten, Wasserspender und schattige Orte. Wichtige Orte, die markiert wurden, sind der Hauptbahnhof, der Neumarkt und die Barmer Innenstadt. Eine fehlende Verfügbarkeit von großen Parks und Freiflächen im InnenBandStadt Gebiet wurde angemerkt und durch Verbesserungsvorschläge aufgegriffen. Hier zu nennen sind der Wunsch nach einem Park im Norden der Barmer Innenstadt auf dem Gelände am Heubruch und einem Park auf dem Dach der Wicküler City.

Durch den Workshop konnte eine neue Perspektive auf die Räume in der InnenBandStadt erlangt werden. Die InnenBandStadt als Wohn-, Lebens- und Lernort für viele Kinder und Jugendliche mit ihren Bildungsinfrastrukturen, Aufenthaltsorten und täglichen Wegen muss vor allem in der Gestaltung öffentlicher Räume und Wege auf die Bedürfnisse der Zielgruppen eingehen.



## Freitag (28.06.2024) – Urbaner Salon



Foto: Phillip Czampiel



Foto: Phillip Czampiel

### Format

Unter der Leitfrage „Wie sieht die produktive InnenBandStadt der Zukunft aus?“ Sollte mit externen und Wuppertaler Expert\*innen neue Wege einer produktiven Innenstadtentwicklung beleuchtet und mit Besucher\*innen diskutiert werden. Neben dem Expert\*innentalk am Abend wurden verschiedene Projekte von Studierenden am Nachmittag vorgestellt. Als Einleitung in das Thema wurde durch Studierende der Architektur von der Universität Wuppertal die Untersuchung produktiver Praktiken in der InnenBandStadt (speziell in Unterbarmen) zu Gewerbe, Soziales und Kultur vorgestellt. Hier wurde auf das bestehende und das besondere Potenzial der InnenBandStadt, welches sich in der Vielzahl an Orten für die gewerbliche, soziale und kulturelle Produktion verbirgt, aufmerksam gemacht. In einem Manifest wurden die Ergebnisse zusammengefasst. Mit den Expert\*innen sollte darauf aufbauend tiefer auf mögliche Strategien für eine produktive InnenBandStadt eingegangen werden. Das Salonformat gliederte sich in vier thematische Abschnitte. Neben der zukünftigen Ausrichtung der Innenstadtlagen wurde auch ein Auge auf die zukünftige gewerbliche Produktion als auch kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen geworfen und neue Lösungsansätze diskutiert. Zur Veranstaltung kamen ca. 30-40 Besucher\*innen.

### Ergebnisse

Die Ergebnisse der Studierendenarbeiten wurden in einem Manifest zusammengefasst und werden in der weiteren Strategiebearbeitung berücksichtigt. Die Ergebnisse der Vorträge und Diskussionen im Salonformat zahlen vor allem auf das Spielfeld Strukturwandel ein und wurden mithilfe von Mind-Maps dokumentiert. Im Folgenden finden sich die thematischen Cluster und Handlungsansätze zu den Leitfragen. Die Stichpunkte werden dabei mit den Erkenntnissen aus der Diskussion angereichert und in einem Fazit zusammengefasst.

#### 1. Wie sehen mögliche Zukunftsszenarien neuer Wege einer produktiven Innenstadtentwicklung aus?

Zukunftsszenarien einer produktiven Innenstadtentwicklung zeigen die vielfältige Vision eines Netzwerks an Orten mit unterschiedlicher Produktivität. Die Produktivität wird dabei nicht nur durch den Umsatz im Handel und Gewerbe bemessen. Die Landschaft an Orten umfasst vielmehr soziale, kulturelle und bildende Einrichtungen, die Teil eines Netzwerks sind. Zusammen mit den gewerblichen Nutzungen entsteht eine Struktur an Nutzungen die lebenswert ist und resilient auf neue Anforderungen reagiert. In der Zusammenarbeit mit privaten Eigentümer\*innen müssen wichtige Veränderungsparameter klar sein. Abseits des Einzelhandels muss zusammen an einer nutzungsvielfältigen und klimaangepassten Zukunft unserer Innenstädte gearbeitet werden.

#### 2. Was kann Kunst und Kultur in der Innenstadtentwicklung leisten, wenn sie von Anfang an mitgedacht werden?

Kunst und Kultur können als Motor einer spannenden Innenstadt wirken. Hierfür sollte in Gemeinwohl investiert werden. Kunst und Kultur muss in einer gemeinsamen Sprache für alle kommuniziert werden. Investition und

Förderung von Kulturorten und Initiativen zahlt sich aus, da diese weitere soziokulturelle Entwicklungen anziehen und die positive Entwicklung aus den Gebäuden weit in den öffentlichen Raum strahlt.

### **3. Welche Voraussetzungen sind für eine gewerbliche Produktion in innerstädtischen Lagen unabdingbar?**

Wenn der Ansatz der Nutzungsvielfalt in Innenstädten ernst gemeint ist, muss es auch Raum für gewerbliche Produktion in den Innenstädten geben. Für eine Nutzungs-Vielfalt gilt es die Zumutungen von Produktionsemissionen auszuhalten und Lösungen für eine Konfliktminderung anzuwenden. Wuppertal muss sich darauf konzentrieren, die bestehende Produktionsstandorte in der Innenstadt zu erhalten. Wo es möglich ist, sollten auch neue Standorte aktiv erschlossen werden. Hierfür braucht es eine gesamtstädtische Gewerbeflächen-Strategie, die auch innerstädtische Standorte ernsthaft in den Blick nimmt.

### **4. Wie bereichern soziale Angebote und Träger die Innenstadtentwicklung**

Soziale Angebote als Treiber einer gemeinwohlorientierten Innenstadtentwicklung mitzudenken, ermöglicht die Funktion der Innenstädte als Orte der Begegnung und Mitte der Stadtgesellschaft zu stärken. Hierbei steht der Mensch im Mittelpunkt und ergänzt bisher auf Konsum ausgerichtete Strukturen. Neue Angebote wie das Café Prio können dem öffentlichen Raum neue Bedeutung geben und die Verwurzelung vor Ort schafft identitätsprägende Strukturen.



## Samstag (29.06.2024) – Langer Tisch

### Format



Foto: Phillip Czampiel

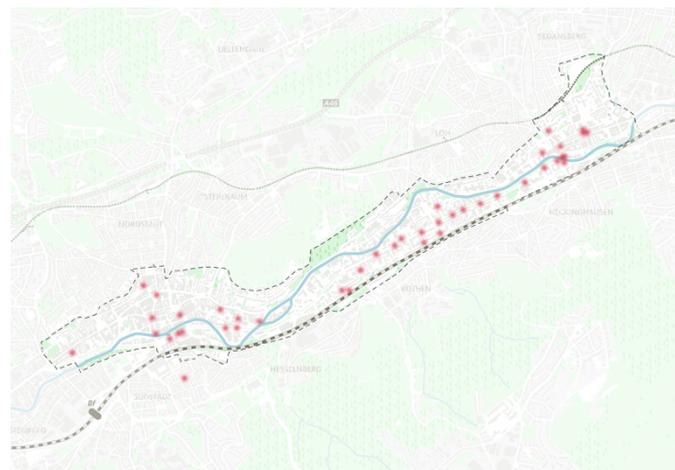


Foto: Phillip Czampiel

Der Lange Tisch bildete den Abschluss der Expo Woche. Mit digitalen Planungstischen und einem begehbaren Plan sollte das Projekt noch mal nach außen getragen und mit der Öffentlichkeit diskutiert werden. Die Ergebnisse aus der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie die Ergebnisse des Reallabors der Junior Uni wurden hierbei auf Stellwänden ausgestellt. An digitalen Planungstischen konnten Bürger\*innen ihre eigenen Utopien für den Stadtraum der InnenBandStadt mithilfe einer KI entwickeln. Mit Google Street View wurden Perspektiven von den gewünschten Orten ausgewählt und mit Hilfe der KI umgestaltet durch das Hinzufügen von Objekten oder der Umgestaltung von Asphaltflächen zu Grünräume. Die Utopien wurden mit einem Fotodrucker ausgedruckt und auf dem begehbaren Plan verortet. So entstanden neue Visionen für den öffentlichen Raum. Die Fotos auf dem begehbaren Plan stellten dabei eine wichtige Diskussionsgrundlage dar, um mit den Menschen über die Zukunft des Raums ins Gespräch zu kommen. So wurden neben den Utopien auch einige Anmerkungen auf dem Plan hinterlassen.

### Ergebnisse

Die Ergebnisse der Utopien für den öffentlichen Raum werden innerhalb einer Heatmap abgebildet, da viele Orte mehrfach durch die Bürger\*innen Aufmerksamkeit bekamen. Im Fokus standen dabei oft öffentliche Plätze, wie der Johannes-Rau-Platz in Barmen oder an der Schwebebahnstation Alter Markt. Neben den öffentlichen Plätzen konzentrierten sich viele Anmerkungen auf die Verkehrsachse B7. Interessant ist hierbei, dass oft die Ankommensräume der Innenstädte sowie der historische Teil der B7 besonders im Fokus der Utopien lagen. Viele der Bilder lassen dabei Ähnlichkeiten erkennen, die auch auf die Bedienung durch die KI zurückzuführen sind. Die Auswahl der Gestaltungsmöglichkeiten der KI entsprach dem Ideal einer klimafreundlichen und weniger autogerechten Stadt. Diese sind: Ein starker Wunsch nach mehr Fahrradwegen in strategischen Lagen, eine erhöhte Bedeutung von Wasser in der Stadt, große Grün- und Aufenthaltsstrukturen entlang von Verkehrsräumen sowie kinderfreundliche Plätze. Insgesamt gab es ca. 40 Anmerkungen und Bilder auf dem Plan.



## Fazit

Die InnenBandStadt Expo stellt die Mitte des Gesamtprozesses dar, in der alle Bausteine des Förderprojekts gemeinsam dargestellt wurden. Hier sollten die Reallabore und Ideenfabriken Sichtbarkeit erlangen und mit der Öffentlichkeit rückgekoppelt werden. Das Ziel war darüber hinaus, mit verschiedenen Zielgruppen über die Herausforderungen und Handlungsansätze für die zukünftige InnenBandStadt ins Gespräch zu kommen und erste Strategieansätze zu erarbeiten. Verschiedene Zielgruppen wurden in dieser Woche in den Prozess integriert. Neben Formaten für die breite Öffentlichkeit (Ideenfabriken, Langer Tisch, Spaziergänge) wurden Studierende (urbaner Salon), Kinder sowie Jugendliche (Workshop, langer Tisch) beteiligt. Die Referent\*innen des Salons und die Mitglieder des Expert\*innenbeirats repräsentierten ein Wuppertal-internes und externes Fachpublikum. Durch den Stand auf dem Langer Tisch wurde das Projekt der gesamten Stadtgesellschaft auf der Straße vorgestellt. Die Ergebnisse der InnenBandStadt Expo sind ein Sammelsurium an Orten, Ideen und Handlungsansätzen für die unterschiedlichen Spielfelder der Strategie. Trotz der Vielzahl an Anmerkungen und Ideen lassen sich klare Handlungsstränge für die Implementierung der Informationen aus der InnenBandStadt Expo ziehen. So konnten sich wichtige strategische Räume aus den Beteiligungen und Ideenfabriken herauskristallisieren, für die es in Zukunft Lösungsansätze zu finden gilt. Das Potenzial der InnenBandStadt die Innenstadtentwicklung von Barmen und Elberfeld voranzutreiben, konnte in verschiedenen Formaten hervorgehoben werden. Dazu lässt sich das Fazit ziehen, dass viele Wuppertaler\*innen neuen Ideen in der Stadtentwicklung und auch größeren Veränderungen offen gegenüberstehen. Hier gilt es mit der Strategie anzuknüpfen und die Ideen der Expert\*innen und Bürger\*innen sowie die Erkenntnisse aus den Reallaboren in einen zukunftsfähigen Fahrplan zu überführen, damit die Erkenntnisse aus der InnenBandStadt Expo einer Umsetzung ein Stück näher rücken.

